Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 4 (1909)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

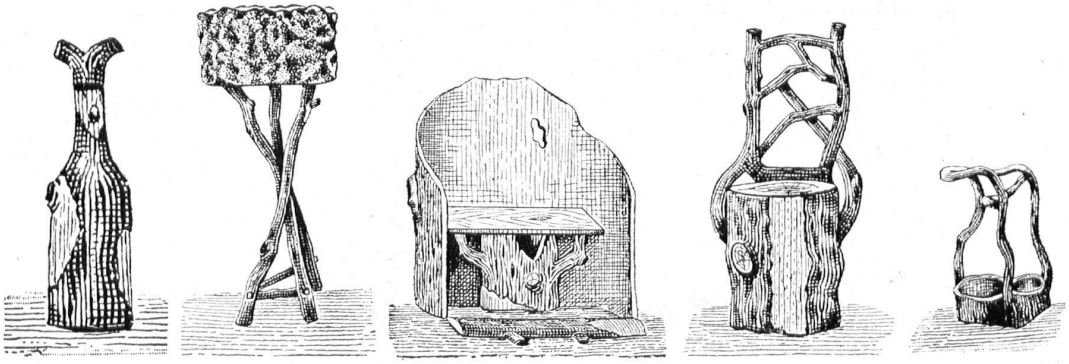
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

„Travaux rustiques en ciment." Wir haben es doch herrlich weit gebracht! Die eleganten Gartenmöbel aus Astholz werden nun von einem Herrn Colombo in Vevey in Zement hergestellt! „Simili-bois, simili-tuiles, simili-ardoises." Künstliche Tuffhöhlen, „intérieur artistique avec stalactites", Zementflaschen die Holzrinde darstellen, Stühle und Bänke, auf denen man sich krank sitzt, Brücken, an denen man unfehlbar seine Kleider zerreisst. Gott sei Dank hat der Schöpfer dieses Hexensabbats einen italienischen Namen, sonst würden Genfer Ästheten wie Herr Cingria-Vaneyre die armen Deuschschweizer für alles verantwortlich machen.

Wer sich einmal gründlich den Buckel voll lachen will, lasse sich diesen Katalog kommen. Und wer sich der Gefahr aussetzen will, von seinen Enkeln einst für verrückt gehalten zu werden, der kaufe so ein Kunstwerk. Denn alles soll noch obendrein von unbegrenzter Dauer sein. *A. B.*

SCHLECHTE BEISPIELE. Aus dem Katalog einer Firma der französischen Schweiz über „Kunstwerke" (?) aus Zement, imitiertem Holz und Tuffstein
MAUVAIS EXEMPLES. Tirés d'un catalogue de « travaux d'art » (?) en ciment, simili-bois et tuf



« BOUTEILLE à liqueur maintenant toujours la fraîcheur »

« JARDINIÈRE, gros tronc de chêne, noyer ou platane avec plusieurs cache-pots, très original et d'un bel effet »

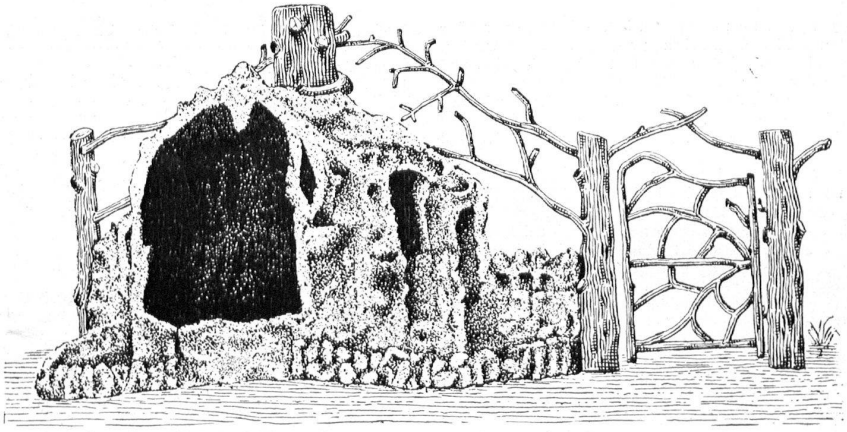
« GD. FAUTEUIL —— avec —— dossier vieux tronc de noyer. Appui de pieds simili-bois »

« CHAISE de jardin, parc, bosquets; très original »

« PORTE-CANNES et parapluies, extra-solide, original pour appartements, hôtels, magasins, etc. »

Das Jodeln bei unseren Aelplern. Eine schöne Sitte der Bergbewohner ist unstreitig das Jodeln. Sie ist wie noch manch andere im steten Schwinden, wenn nicht sogar im Aussterben begriffen, besonders in denjenigen Gegenden des Berner Oberlandes, in denen durch die verbesserten Verkehrsverhältnisse die Fremdenindustrie Einzug gehalten hat. Der urwüchsige Jodel unserer Älpler ist einzig in seiner Art, aber auch ohne dieses ist sein Verschwinden im höchsten Masse zu bedauern. Einzig in einigen Tälern — wir haben das Frutigtal und Saanenland im Auge — hat sich ein neues Aufblühen dieser Kunst deutlich bemerkbar gemacht und ist der ideelle Wert dieser Sitte gewürdigt worden. Im Saanenland z. B. haben sich, angeregt durch den Erfolg der Jodlergruppe «Gebrüder Aellen» am eidgen. Schwing- und Älplerfest in Interlaken (I. Rang) verschiedene zwanglose Vereinigungen gebildet, die diesen Naturgesang pflegen und etwa aus Anlass von saaner'schen Volksfesten zur allgemeinen Freude auch öffentlich auftreten. Diese Jodlergruppen leisten aber auch Vorzügliches und zwar meistens im Jodel ohne Worte. Man muss diese Sennen einmal gehört haben, um die Eigenart ihrer Kunst, die wir absichtlich als solche bezeichnen, und den himmelweiten Unterschied zum landläufigen «Juchzen» sowohl als zum trillernden Appenzellerjodel zu begreifen.

Das Volk hat seine idealen Güter unter diese sind auch viele seiner Sitten und Gebräuche zu zählen und unter diese wiederum das Jodeln unserer Aelpler. Es würde uns deshalb gut scheinen, wollte sich die *bernische Vereinigung für Heimatschutz,* die sich ja auch um die Erhaltung von ideellen Sitten und Volksbräuchen bemüht, ebenso auf dem Gebiete des Gesanges kräftiger und urwüchsiger Weisen ohne Worte nachhaltig betätigen. Der Zeitpunkt ist günstig. Man trägt sich ja in zuständigen Kreisen mit dem Gedanken, eine *oberländische Sektion der bernischen Vereinigung für Heimatschutz* zu gründen, wie eine solche bereits für das Seeland besteht. Gerade dieser Sektion dürfte die Aufgabe zufallen, die Bestrebungen um die Erhaltung von Sitten, wie die hier betrachtete, mit der Tat zu fördern. Die junge Vereinigung würde dadurch von Anfang an die Sympathien weiter Kreise gewinnen, und sich sehr verdient machen. Die Männer vom Heimatschutz müssen und werden mit uns einsehen, dass es denn doch keine Notwendigkeit ist, ein unschätzbares Besitztum unseres Gebirgsvolkes, wie es das erhaltungswürdige Jodeln im Berner Oberlande ist, dem nimmersatten Materialismus zu opfern. H A.



MAUVAIS EXEMPLE. Grottes en tuf ou simili-tuf, rocaille, etc. « Réservoir pour eau, intérieur artistique avec stalactites, glace, etc. en toutes grandeurs et dans toutes les formes »

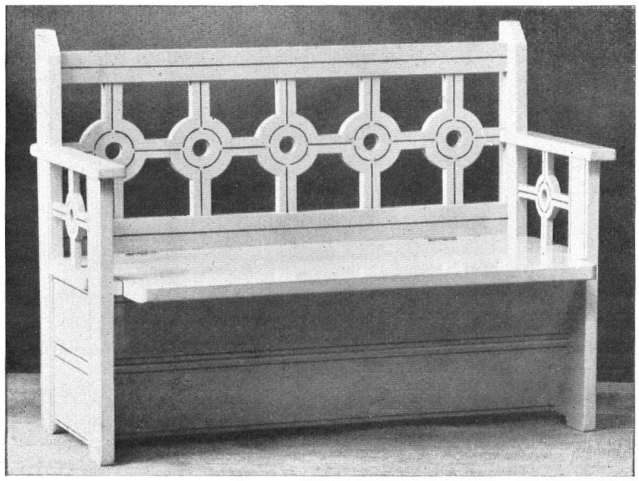
Württembergischer Bund für Heimatschutz. In Stuttgart erfolgte nach einem Referat von Professor *Fuchs* aus Tübingen die Gründung eines württembergischen Bundes für Heimatschutz. Gleichzeitig trat mit staatlicher Unterstützung ein besonderer Landesausschuss für Natur- und Heimatschutz ins Leben. Dieser Landesausschuss wird voraussichtlich mit dem Bund für Heimatschutz in den meisten Fragen Hand in Hand arbeiten.

Redaktion: Dr. C. H. BAER, B. S. A., Zürich V.

VEREINSNACHRICHTEN

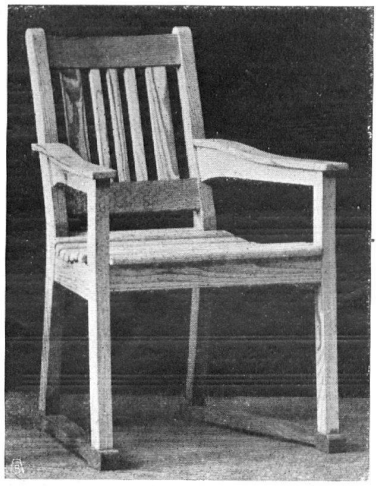
Sektion Bern. In den drei letzten Vorstandssitzungen (Hornung, März, April) sind folgende Geschäfte erledigt worden: Das von einem Vertrauensmann der Vereinigung ausgearbeitete Gegenprojekt für das nun ausgeführte, unschöne neue Spritzenhaus in Herzogenbuchsee konnte, ungeachtet warmer Befürwortung durch die kantonale Baudirektion, nicht mehr berücksichtigt werden. Der Vorstand hat so schnell als möglich gehandelt; aber die Meldung der drohenden Verunstaltung war, wie in vielen ähnlichen Fällen, leider zu spät erfolgt. Es ist dringend wünschbar, dass der Vorstand künftig jeweilen rechtzeitig von solchen Unternehmungen in Kenntnis gesetzt wird. Mit der neu gebildeten Bezirksgruppe

Seeland (Sitz in Biel) wurde eine Uebereinkunft betreffend die gegenseitigen Rechte und Pflichten abgeschlossen, ähnlich, wie sie mit den bereits bestehenden Bezirksgruppen „Langenthal und Umgebung" und „Jura" an Stelle lokaler Satzungen vereinbart worden ist. Im Oberland soll in nächster Zeit ebenfalls die Gründung einer Bezirksgruppe Heimatschutz an die Hand genommen werden. – Als erfreuliches Ergebnis der im Christmonat letzten Jahres veranstalteten Ausstellung von Plänen und Modellen heimischer Wohnhausbauten ist zu melden, dass dem Vernehmen nach recht viele Bestellungen von Baulustigen bei den prämiierten Architekten eingelaufen sind, ein Beweis, dass die Ausstellung nicht nur gefallen, sondern auch lebendige Wirkung ausgeübt hat. Durch gefälliges Entgegenkommen der allgemeinen Schweiz. Plakatgesellschaft und mit verständnisvoller Unterstützung des Stadtbauamtes wurde es möglich, dass die in Bern neu aufzustellenden Plakatsäulen nicht in der bisher üblichen Form fabrikmässiger Blechtempelchen mit



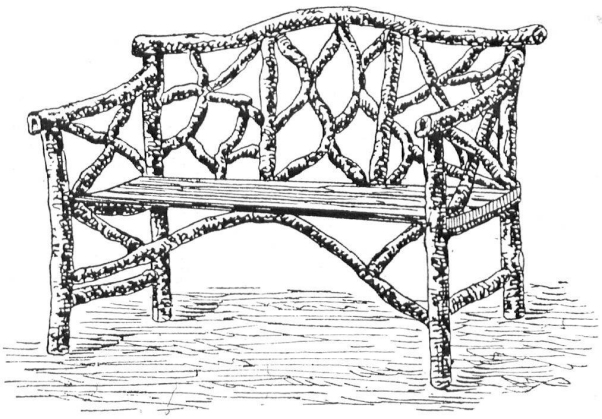
BEISPIEL. GARTENBANK nach Entwurf von *E. Richard-Bühler* in Winterthur, ausgeführt von *Höllmüller* daselbst. Streng logische Konstruktion, sicherer Stand und gute Arbeit. Die Banktruhe dient zum Aufbewahren von Gartengerät. Weiss gestrichen, wodurch die Bank trefflich aus dem Pflanzengrün hervorleuchtet.
BON EXEMPLE. BANC DE JARDIN. Dessin de E. Richard-Bühler à Winterthour, exécuté par Höllmüller. Construction logique, solide, pratique. Effet heureux de la couleur blanche sur le feuillage

Zement- oder Blech-Imitation von Ziegelbedachung, sondern in geschmackvollen Formen ausgeführt und mit wirklichen Ziegeln gedeckt werden sollen. – Im Einverständnis mit dem Vorstand des Verschönerungsvereins Bern, der Vertreter der Heimatschutzvereinigung zu einer Konferenz eingeladen hat, soll nun die schöne Promenade der Berner Bundesterrasse im wesentlichen unverändert gelassen werden. Das bestehende runde Becken soll etwas gehoben, der Platz besser drainiert und unter Mitwirkung hiesiger Künstler (worunter Architekten) ein neuer Brunnenstock geschaffen werden. Die durch den Schneefall vom 23. Mai 1908 und sonst zu Schaden gekommenen Kastanienbäume sollen, soweit wünschbar, durch kräftige Linden ersetzt werden, ohne Verminderung der Zahl der Bäume. Der Vorstand beschloss ferner, das diesjährige Jahresbott der bernischen Vereinigung für Heimatschutz Sonntag den 16. Mai 1909 in Bern abzuhalten. Ferner beschäftigten den Vorstand folgende teilweise noch in der Schwebe befindliche Angelegenheiten: Umbau des „Spiezerhof" in Spiez (der weitbekannte Gasthof ist nun in glücklichen Formen und Farben dem schönen Schlossbild und der Landschaft angepasst); Subventionsgesuch an den Staat Bern; Heimatschutzgesetzgebung (Eingabe an die Regierung für das bernische Einführungsgesetz zum Schweiz. Zivilgesetzbuch); Gefährdung einer alten Linde in Interlaken; geplanter Abbruch eines prächtigen Holzhauses in Wilderswil wegen einer leicht anders zu lösenden Strassenkorrektion (vorläufig wenigstens bleibt das Haus stehen); Aufstellung von Reservationen-Listen für das schweiz. Eisenbahndepartement; Vorschläge zur bernischen Gesetzgebung gegen den Reklame-Unfug; Wasserkraftanlagen im Oberhasli; Kurhaus-Neubau Guggershörnli; Oeschinensee-Bahn; Transformationshäuschen; Bahnhof-Neubau Spiez; Gemmibahn; Wiederaufstellung der Fassade des alten historischen Museums am Thunplatz in Bern: (es wurde für den Fall der Ausführung ein Beitrag von Fr. 100 an die Kosten beschlossen); Massnahmen zum Schutze der einheimischen Vogelwelt vor Ausrottung; dazu kommen noch viele kleinere Angelegenheiten, Organisations- und Propaganda-Fragen.



BEISPIEL. GARTENSTUHL nach Entwurf von *E. Richard-Bühler* in Winterthur, ausgeführt von *Höllmüller* daselbst
BON EXEMPLE. CHAISE DE JARDIN, dessinée par E. Richard-Bühler à Winterthour, exécutée par Höllmüller

Sektion Thurgau. Am 4. April 1909 fand im Hotel „Bahnhof" in Frauenfeld die erste Jahresversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Leisi, Frauenfeld, gedachte in seinen Eröffnungsworten des verdienstvollen Gründers der Sektion, des Herrn Dr. Häberlin, der leider wegen Wegzug aus dem Kanton zu Anfang des laufenden Jahres vom Präsidium zurückgetreten ist. Der Jahresbericht lag gedruckt vor und erhielt durch den Vorsitzenden noch einige mündliche Erläuterungen; insbesondere wies er darauf hin, dass bei unregelmässigem Erscheinen der Zeitschrift in allen untersuchten Fällen die Poststelle des Bestimmungsortes die Schuld trug. Die Jahresrechnung enthielt 987. 44 Fr. Einnahmen, neben 830. 70 Fr. Ausgaben. Die Versammlung beschloss eine Erhöhung des Minimalbeitrags von 3 Fr. auf 4 Fr. für das Jahr 1910. Der Vorstand wurde durch folgende Neuwahlen ergänzt: Pfr. Graf, Mammern; Major Laager, Bischofszell; Sek.-Lehrer Ronner, Frauenfeld; Kantonsrat Uhler, Kreuzlingen; Dr. Ullmann, Mammern; zum Obmann ernannte die Versammlung Herrn Dr. Leisi in Frauenfeld. An die geschäftlichen Traktanden schloss sich ein Vortrag von Dr. Leisi über die besondern Aufgaben des Heimatschutzes im Thurgau. Als schönste bauliche Zierde des Kantons bezeichnete er das landesübliche Bauernhaus mit offenem Balkenfachwerk. Der Verschindelung der Häuser, wie sie vom Toggenburg her vorschreitet, und



GEGENBEISPIEL. GARTENBANK IN „NATURHOLZ", unbequem und schlecht, weil unkonstruktiv, dazu hässlich.
MAUVAIS EXEMPLE. BANC DE JARDIN en « bois naturel ». Mal construit, tout à fait incommode, laid et ridicule

der Uebertünchung der Balken, die von Westen her zu kommen scheint, sollte im Interesse des malerischen Dorfbildes entgegen getreten werden. Nach den Verhandlungen wurde die an diesem Tag eröffnete Ausstellung der prämiierten Modelle und Entwürfe für einfache schweizerische Wohnhäuser besucht.

Einladung zur Delegierten-Versammlung

der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.

am Samstag, den 26. Juni 1909, abends 6¼ Uhr

in Appenzell, im Saale des Hotel Hecht.

Der Vorstand erlaubt sich, die Sektionen und die zur Entsendung von Delegierten berechtigten Vereine und Körperschaften zu dieser Versammlung einzuladen und ersucht Sie, Ihre Delegierten möglichst vollzählig zu entsenden.

Die Tagesordnung wird Ihnen vom Vorstand aus direkt zugehen.

Am Abend nach 8½ Uhr findet ein gemeinschaftliches Abendessen der Delegierten und der zur Generalversammlung bereits eingetroffenen Mitglieder im Hotel Hecht statt.

Die Delegierten werden ersucht, die Anzahl der Mitglieder ihrer Sektionen, welche die Generalversammlung zu besuchen gedenken, möglichst in Erfahrung zu bringen und bereits am Samstag dem Vorstand mitzuteilen.

Einladung zur IV. Generalversammlung

der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz

am Sonntag, den 27. Juni 1909, vormittags präzis 10½ Uhr

im Rathaus zu Appenzell.

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Obmann Reg.-Rat Burckhardt-Finsler.
2. Geschäftsbericht über das Jahr 1908 durch den Schreiber Dr. August Huber.
3. Rechnungsablage durch den Säckelmeister Fabrikant E. Lang.
4. Bestimmung von Ort und Zeit der nächstjährigen Generalversammlung.
5. Wahlen
   a) Obmann und acht Mitglieder des Vorstands,
   b) Rechnungsrevisoren.
6. Allfälliges.
7. „Die Trachten in Appenzell", Vortrag, gehalten von Dr. Hildebrand.

Um 12½ Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Hecht statt; darnach ist im Verlauf des Nachmittags ein Spaziergang ins Weissbad vorgesehen.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein und heissen auch eingeführte Freunde unserer Bestrebungen als Gäste herzlich willkommen.

Basel, im Mai 1909.

Namens des Vorstandes der Schweizer Vereinigung für Heimatschutz,

Der Obmann: **A Burckhardt-Finsler.**

Der Schreiber: **A. Huber.**